

Essenz: Liebliche Kinder, vergesst, was immer ihr mit euren Augen seht. Vergesst alle körperlichen Wesen und übt es, an den körperlosen Vater zu denken.

Frage: Warum wird der Mund von euch Kindern mit Wissen versüßt und nicht mit Anbetung?

Antwort: 1. Auf dem Anbetungsweg sagen die Menschen, dass Gott allgegenwärtig sei. Dadurch vergesst ihr den Vater und die Erbschaft und euer Mund kann nicht versüßt werden. Ihr Kinder sagt jetzt mit viel Liebe „Baba“ und somit erinnert ihr euch auch an das Erbe. Deshalb wird euer Mund mit Wissen versüßt. 2. Auf dem Anbetungsweg habt ihr ohne jegliche Erkenntnis mit Spielzeug gespielt. Wie hätte euer Mund da versüßt werden können?

Lied: Ehre sei Shiva...

Om Shanti. Man kann „Ehre sei Shiva“ oder auch „Namaste“ sagen. Zu einem älteren Familienangehörigen sagt man „Namaste“. Der Yoga der Menschen ist nicht mit dem Vater und Läuterer verbunden. Er ist der Einzige, der die Unreinen läutert. Man sagt zu Ihm: „Ehre sei Shiva.“ Ihr begreift, dass Shiva unkörperlich ist. Zu Shankar würdet ihr sagen: „Ehre der Gottheit Shankar“. Das hat eine andere Bedeutung, als „Ehre sei Shiva“ zu sagen. Die Anbeter sagen auch: „Ehre sei der Gottheit Brahma.“ Brahma lebt jedoch hier unter euch. Bevor er kein Bewohner der subtilen Welt ist, kann man ihn nicht „Gottheit“ nennen. Hier ist er Prajapita, den Vater der Menschheit. So lange er diese Rolle in einem menschlichen Körper spielt, ist er keine Gottheit. Gottheiten leben in der subtilen Region leben oder in der neuen Welt. Somit ist klar, dass man ihn nicht Gottheit nennen kann, so lange er Prajapita Brahma ist. Auch ihr werdet jetzt Brahmanen genannt. Ihr setzt euch dafür ein, einen göttlichen Intellekt zu entwickeln, d.h. Gottheiten zu werden. Das Lob der Gottheiten lautet: Mit allen Tugenden erfüllt... Dies kann nicht das Lob für Brahma, Vishnu und Shankar sein. Das Lob für die Menschen unterscheidet sich von dem der Gottheiten. Der Präsident ist das Staatsoberhaupt. Das ist seine Rolle und der Kanzler hat auch seine Aufgabe. Jeder spielt eine andere Rolle im Drama. Wenn ihr „Ehre sei Shiva“ sagt, sagt ihr es nur zu Shiva. „Ehre sei der Gottheit Brahma“ oder „Ehre sei der Gottheit Vishnu“ zu sagen, ist etwas anderes. Ihr würdet dies nicht zu Shiv Baba sagen. Zu Ihm sagt ihr „Höchster Vater“, „Höchste Seele“ oder „Shiva“ zu Ihm, weil es Shiva und die Saligrams gibt. Die Anbeter stellen die Saligrams klein und Shiva groß dar. Baba hat erklärt, dass keine Seele kleiner oder größer sein kann, obwohl Er „Gott, der Höchste Vater“ und „Höchste Seele“ genannt wird. Warum nennen sie Ihn so? Die Saligram-Seelen nennen Shiva „Baba“ und sie erhalten definitiv eine Erbschaft vom Vater. Er ist der Schöpfer des Himmels. Der Höchste Vater, die Höchste Seele hat tatsächlich das ursprüngliche, ewige Dharma der Gottheiten erschaffen und niemand sonst kann das tun. Dadurch, dass der Vater als allgegenwärtig bezeichnet wird, gehen der Sinn und jegliche Spur einer Erbschaft verloren. Sie sagen, dass Gott überall anwesend sei. Der Eid, den man vor Gericht in Seinem Namen leistet, ist Unsinn. Sie sagen: „Ich schwöre bei Gott, dem allgegenwärtigen Vater...“ Sie kennen den Vater doch gar nicht. Kinder, ihr wisst, dass Gott jetzt hier anwesend ist. Er ist wirklich die Höchste Seele. Sein Lob ist einzigartig und unterscheidet sich vom Lob anderer Seelen. Er ist immer unkörperlich und Sein Name lautet „Shiva“. Er hat niemals einen körperlichen Namen. Alle anderen Seelen haben jeweils Namen für ihre Körper und die lauten in jedem Leben anders. Die Seelen bleiben jedoch immer dieselben; nur die Namen für die Körper ändern sich. Sie sagen dann: „Im Namen des

Verstorbenen biete ich dieser Seele etwas zu Essen an.“ und so erinnern sie sich an jene Seele. Der Körper ist schon verbrannt oder beerdigt worden. Nur die Seele bleibt und darum bieten sie ihr Essen an. Seelen können den Auswirkungen der Handlung gegenüber nicht immun sein, wie behauptet wird. Der Vater ist hier und sagt: „Wenn eine Seele ihren Körper ablegt, hat er keine Bedeutung mehr. Wen oder was füttern sie dann?“ Obwohl sie der Seele Essen anbieten, haben sie immer noch Anhänglichkeit an den Körper des Verstorbenen. Hier sagt Baba: „Habt keine Anhänglichkeit an den Körper eines Menschen. Überwindet die Anhänglichkeit vollständig. Entfernt das gesamte Körperbewusstsein aus eurer Vorstellung. Was immer ihr jetzt mit euren Augen seht – vergesst es! Erinnert euch nur an Mich. Ich habe keinen Körper und aus diesem Grund ist die Erinnerung ein wenig schwierig.“ Wenn man sich verlobt, trägt man einen Verlobungsring. Baba ist jedoch unkörperlich und Er hat kein Abbild.

Der Verlobungsring, der euch gegeben wird, ist dazu da, dass ihr euch an den Unkörperlichen Shiv Baba erinnert. Das ist etwas Neues. Wenn jemand stirbt, versteht ihr, dass die Seele gegangen ist. Wem geben sie dann das Essen, wenn sie diese Zeremonien abhalten? Die Seele kommt zweifellos und sie führt ihre Sanskars mit sich. Wer sagt: „Dies ist salzig und das ist süß?“ Es ist die, die Seele sagt: „Es schmeckt bitter. Meine Ohren sind taub. Ich habe Kopfschmerzen.“ Wer also spricht? Die Menschen haben es vergessen. Der Vater erklärt: „Die Seele erfährt Glück und Leid.“ Nur der Vater ist Abhogta (jenseits der Auswirkung von Erfahrung). Er sitzt hier persönlich vor euch und vermittelt euch das Wissen über die Seele. Zu sagen, dass eine Seele die Höchste Seele sei, ist die größte Dummheit. Überall wird gesagt, dass Gott allgegenwärtig sei und was gewinnen sie, wenn sie an Ihn denken? Die Anbeter erinnern sich an Gott, aber niemand weiß, was Er ihnen gibt. Wenn Er als allgegenwärtig betrachtet wird, macht die Bitte nach irgendetwas keinen Sinn. Weil die Menschen lasterhafte Anweisungen befolgt haben, sind sie tief gefallen. Shrimat gibt nur der Eine Vater. Es ist Ravan, der euch gottlose Anweisungen gibt, und weil die Menschen sie befolgen, fügen sie sich gegenseitig Leid zu. Ihr seid jetzt Gottes Kinder, diejenigen, die sich gegenseitig glücklich machen. Der Vater ist für alle Seelen der Spender des Glücks. Einige nennen sich „Sarvodaya Führer“ (...die für jeden Barmherzigkeit haben), aber Gott allein ist der Meister und der Schöpfer. Mit „Sarva“ sind alle Menschen dieser Welt gemeint. Kein Mensch kann jedoch „Spender der Erlösung für die ganze Welt“ genannt werden. Darum besteht die Hauptaufgabe darin, die Vorstellung der Allgegenwärtigkeit zu korrigieren. Alle Anbeter erinnern sich an den Vater. Sie möchten, dass Gott kommt und ihnen etwas gibt. Der Vater hat ihnen zweifellos schon früher etwas gegeben. Wenn der Schöpfer etwas erschafft, dann gibt Er definitiv etwas, nicht wahr? Baba schenkt euch die Souveränität des Himmels. Vergesst diesen Vater nicht. Das ist euer Einsatz. Kinder, ihr seid jetzt vernünftig und weise. Vorher wart ihr sehr unvernünftig. Dadurch, dass man den Vater „allgegenwärtig“ nennt, erhält man gar nichts. Zuerst zeigt Baba euch, dass Er der Höchste Vater ist. Der Ausdruck „Höchster Vater“ wird nicht für einen leiblichen Vater benutzt. Der Höchste Vater lebt am Höchsten Wohnort lebt, eine Welt, jenseits dieser Welt. Shiv Baba ist der Höchste und Er allein ist der Same der menschlichen Welt. Ein Vater ist wie ein Same. Er adoptiert eine Frau und erschafft dann eine Schöpfung. Shiv Baba sagt: „Ich adoptiere Brahma. Das ist keine körperliche Schöpfung. Sie geschieht durch gesprochene Worte. Brahma ist Meine Ehefrau, aber er hat das Kostüm eines Mannes. Ich adoptiere ihn. Ich gebe euch Geburt durch die Worte, die Ich durch den Mund Brahmas zu euch spreche.“ Als Seelen seid ihr bereits Shiv Babas Kinder, aber Er hat euch durch Brahma ein neues Leben gegeben. Ihr sagt: „Du bist die Mutter und der Vater.“ Shiva ist unkörperlich. Wie könnte Er die Mutter sein? Ein sehr subtiler Intellekt wird benötigt, um dies zu begreifen. Der Vater wird „Schöpfer“ genannt, aber wie erschafft Er etwas? Jagadamba, die auch „Saraswati“ genannt wird, wird als die Tochter Brahmas erinnert. Sie ist ebenfalls eine durch das

gesprochene Wort geborene Schöpfung. Sollte sie denn „Mutter“ genannt werden oder sollte Brahma so genannt werden? Eigentlich ist Sakar Brahma die Mutter, aber da er einen männlichen Körper hat, wird eine Frau beauftragt, sich um die Frauen und Mütter zu kümmern? Deshalb ist Jagadamba das Instrument für diese Aufgabe geworden. Der Vater sagt: „Ich inkarniere in Brahmas Körper und adoptiere ihn.“ und ihr sagt: „Wir sind durch Brahma Gottes Kinder geworden. Gott ist Dada, unser Großvater.“ Diese Zusammenhänge werden nirgendwo erwähnt. Die Schriften sind lediglich das Spielzeug der Anbetung und die Mänder der Menschen werden nicht mit Spielzeug versüßt. Hier habt ihr den Anreiz, eure Erbschaft vom Vater zu erhalten. Indem Er als allgegenwärtig bezeichnet wird, wird der Mund von niemandem versüßt. Überall in der Welt haben sie die Vorstellung der Allgegenwärtigkeit. Baba sagt: „In dieser Zeit ist die Erinnerung an Mich nur im Intellekt Meiner Kinder. Die Anbeter haben in den Schriften behauptet, dass Ich allgegenwärtig sei. Die Menschen erinnern sich zwar an Mich, aber sie kennen Mich nicht und daher haben sie so viele unterschiedliche Vorstellungen. Sie haben ein Seil zu einer Schlange gemacht.“ Der Vater sagt jetzt: „Denkt an Mich und an niemand sonst. Das bedeutet nicht, dass Ich allgegenwärtig bin.“ Ihr seid Seelen und ihr wisst, dass ihr euch an Baba erinnert. Das ist etwas anderes und hat nichts mit der Bedeutung des Begriffs der „Allgegenwärtigkeit“ gemein. All das ist jedoch im Drama festgelegt und es wird genauso wieder geschehen. Es muss geschehen. Welche Handlung auch immer jetzt stattfinden – alles geschieht gemäß Drehbuch; wie in einem Film. Dieses Drama ist auf ewig vorherbestimmt und es kann keine Abweichung geben. Gemäß Drama haben die Kinder die Bilder usw. erschaffen. Brahma selbst sagt: „Ich wusste zuvor gar nichts. Der Vater hat mir göttliche Visionen gegeben. Er ist der Spender der göttlichen Visionen.“ Er inspiriert uns weiterhin, neue Bilder anfertigen. Wenn eins fertig ist, teilt Er uns einen neuen Wissenspunkt mit und dann kann das Bild verbessert werden. Schreibt unbedingt das Wort „Prajapita“ vor das Wort „Brahma“, denn sonst können die Betrachter nichts verstehen.

Man sagt: „...die durch das gesprochene Wort geborene Schöpfung.“ Ihr seid Brahmas Kinder und somit Brahmanen. Ihr wisst, dass ihr auf praktische Weise Brahmas und Shivas Kinder seid. Das Wichtigste sind der Vater und die Erbschaft, wodurch euer Mund versüßt wird. Der Vater ist der Schöpfer des Himmels und darum solltet ihr den Himmel definitiv als Erbe erhalten. Wenn jemand diese Erbschaft nicht beanspruchen will, dann versteht, dass er nicht zu eurem Gottheitendharma gehört. Nur diejenigen, die den Status einer Gottheit beanspruchen sollen, werden kommen und verstehen. Die Hauptsache ist die Reinheit. Es kann kein Raksha Bandhan geben, ohne Reinheit. Ihr versprecht dem Vater: „Baba, wir wollen rein werden, damit wir zu Dir kommen können.“ Ihr werdet zweifellos erhaben, indem ihr Shrimat befolgt. Ihr werdet nicht erst im Goldenen Zeitalter rein werden, sondern es wird schon im Eisernen Zeitalter geschehen. Nur im Übergangszeitalter, zwischen dem Ende des Eisernen Zeitalters und dem Beginn des Goldenen Zeitalters, kommt der Vater und gibt euch, Seinen Kindern, die Erbschaft des Himmels. Bharats wird verherrlicht und zum Land der Wahrheit und dasselbe Land wird auch zum Land der Unwahrheit. Es wird im Goldenen Zeitalter keine weiteren Länder geben. All die anderen Länder sind vergänglich und Bharat ist das unvergängliche Land, weil hier der ewige Vater wieder einmal gekommen ist. Die Etablierung des Dharmas der Gottheiten wird in jedem Kreislauf erneut stattfinden. Der Vater gibt euch solch eine Erbschaft. Er ist der Meistgeliebte. Während ihr zuhause mit eurer Familie lebt, ist es notwendig, dass jeder, der diesen Familienweg geht, unbedingt rein wird. Die Religion der Sannyasis, die den Weg der Isolation gehen, steht für sich allein. Tatsächlich gibt es viele weitere verschiedene Religionen, aber ihre Anhänger werden nicht in den Himmel gehen. Wer zu uns gehört und in eine andere Religion konvertiert ist, wird wieder hier auftauchen. Ihr habt sehr viel Wissen erhalten und euer Drittes Auge hat sich geöffnet. Ihr seid jetzt

trikaldarshi. Außer euch Brahmanen ist kein Mensch trikaldarshi; selbst die Gottheiten nicht. Der Vater sagt: „Ich gebe euch das Dritte Auge und befähige euch, zu sehen.“ Ihr Kinder wisst, dass euer Drittes Auge sich jetzt öffnet. Genauso wie der Vater über das Wissen vom Anfang, der Mitte und dem Ende der Welt verfügt, in gleicher Weise verfügen auch wir, Seine Kinder, über dieses Wissen, Das bedeutet, dass wir „Juniorozeane des Wissens“ sind. Niemand sonst wird so genannt. Ihr könnt jedoch nicht „Ozeane des Wissens“ genannt werden. Ihr seid die Flüsse des Wissens. Weder hat Arjuna einen Pfeil abgeschossen hat und der Ganges entsprang, als der Pfeil in den Boden eindrang, noch taucht Wasser aus einem Gaumukh auf (Maul einer Kuh). Wie könnte der Ganges dort entspringen? Es besteht ein Riesenunterschied zwischen euch Kumaris mit 2 Armen und der Jagadamba, die sie mit 4 oder 6 Armen gezeigt haben. Kinder, erklärt alles euren Mitmenschen. Einige unter euch sagen, dass sie unfähig seien, an Baba zu denken, dass sie sich nicht vorstellen können, Seelen zu sein, und dass sie all das ständig vergessen. Wie könnt ihr eure Erbschaft erhalten, wenn ihr euch nicht an den Vater erinnert? Baba sagt: „Erinnert euch stets an Mich allein, und die Last eurer Verfehlungen wird mit der Yogakraft aufgelöst.“ Wenn ihr euch nicht an Baba erinnert, werdet ihr nicht auf Mamas und Babas Thron sitzen können. Würdige Kinder setzten sich fortlaufend sehr stark dafür ein, ständig an den Vater zu denken und das werden sie bis zum Ende tun. Je öfter ihr an den Vater denkt, um so mehr verdient ihr. Führt eure Überprüfungsliste. Wer die Initiative ergreift, der ist Arjuna. Nur solche Seelen nennt man Erben. Achcha. Den lieblichsten, geliebten, lange verlorenen und jetzt wiedergefundenen Kindern, Liebe, Grüße und Guten Morgen von der Mutter, dem Vater, BapDada. Der Spirituelle Vater sagt Namaste zu den spirituellen Kindern.

Essenz für die Verinnerlichung:

1. Macht euch gegenseitig gemäß den Göttlichen Richtlinien glücklich. Fügt niemals irgendjemandem Leid zum. Werdet, wie der Vater, Spender des Glücks.
2. Entfernt eure Anhänglichkeit an diese Körper und überwindet jegliche Anhänglichkeit. Seid würdige Kinder und bemüht euch, ständig an den Vater zu denken.

Segen: Möget ihr den unvergänglichen Tilak der Souveränität tragen und, indem ihr alles dem Vater übertragt, die Souveräne des Übergangszeitalters seid.
Heutzutage wird man ein Souverän, indem man Geld spendet oder durch Wahlen. Kinder, hier hingegen hat der Vater Selbst jedem von euch den Tilak des Königreichs verliehen. Ein sorgenfreier Kaiser zu sein, ist eine sehr gute Bewusstseinsstufe. Nachdem ihr alles dem Vater übergeben habt, wer wird sich dann um alles kümmern? Der Vater. Es sollte deshalb nicht sein, dass noch ihr noch irgendeine Form von Autorität oder eigener Diktate irgendwo in euch verborgen haltet. Wenn ihr Shrimat befolgt, dann habt ihr alles dem Vater übergeben. Solche Kinder, die alles mit einem ehrlichen Herzen dem Vater übergeben haben, bleiben doppelt leicht und tragen den Tilak der Souveränität.

Slogan: Jeder Satz, den ihr sprecht, sollte eine erhabene Version darstellen. Wenn kein Wort mehr verschwendet wird, dann werdet ihr „Junior Satguru“ genannt.

***** O M S H A N T I *****